

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2030/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [redacted] als ausgesprochen arbeitsscheu

Themenheft 4 „Wer nicht arbeitet, soll nicht essen.“ Das Prinzip Leistung

Lernziel:

Von der Industrialisierung bis herauf ins neoliberale Zeitalter: Im arbeitsteiligen Wirtschaftsleben wurde und wird der Leistungsgedanke auf die Spitze getrieben. Dabei geht es nicht mehr nur um das persönliche Fortkommen und die Existenzsicherung, sondern Leistung wird als das bestimmende Integrationsmoment in die Gesellschaft gesehen. Dem Leistungsgedanken wird alles untergeordnet. Wer nicht mitkann oder -will, wird schnell mit negativen Zuschreibungen versehen und als der Gesellschaft zur Last fallend abgestempelt. Gesellschaftliche Benachteiligung und/oder Armut werden damit als selbstverschuldet angesehen und mit mangelnder individueller Leistung gleichgesetzt. Dies kann für die betroffenen Menschen zu erheblichen Konsequenzen führen – im Nationalsozialismus sogar zu lebensbedrohenden.

Ziel dieser Arbeitsunterlage ist es, Schülerinnen und Schüler beim Hinterfragen von Leistungsnormen und deren Auswirkungen zu unterstützen – ohne dabei den Wert von Einsatzbereitschaft, Arbeit und Erfolg zu schmälern.

Verwendete Arbeitsmethoden:

Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Dokumentenvergleich, Plakatgestaltung, Präsentation, Ausstellungsbesichtigung, Plenumsdiskussion

Zentrale Dokumente:

[D 23 Abwertung als „arbeitsscheu“ nach 1945](#)

[D 10 Bettelnde als Gefahr](#)

[D 26 Unzufriedenheit mit Unterbringung](#)

[D 49 Prozessbericht_Weltpresse](#)

Dauer: 2 UE (100 min)

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2030/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [redacted] als ausgesprochen arbeitsscheu

Ablauf

- Einstieg:** Hinführung zum Begriff „asozial“ – siehe [Arbeitsblatt 1_Begriff „asozial“](#):
Das Arbeitsblatt wird an die Wand projiziert, die SchülerInnen machen sich in Einzelarbeit Gedanken zu den Fragen.
- Quellenarbeit:** Die SchülerInnen finden sich in Kleingruppen (maximal zu viert) zusammen. Pro Gruppe bearbeiten sie zwei Dokumente – Zusammensetzung der Dokumentenpaare und Fragen zum Dokumentenvergleich siehe [Arbeitsblatt A für dieses Themenheft](#); die Dokumente selbst und weiterführende Fragen zu ihnen siehe die [Arbeitsblätter B - E für dieses Themenheft](#).
- Plakatgestaltung:** Die SchülerInnen gestalten pro Gruppe ein Plakat (z.B. Collage der Dokumente mit Kommentaren dazu); eventuell mit Zeitungsausschnitten, Aussprüchen/Statements auf Social Media oder anderen aktuellen Quellen ergänzen.
- Ertragssicherung:** Die Plakate werden an der Wand befestigt. Die SchülerInnen gehen in Kleingruppen von Plakat zu Plakat und erläutern sich gegenseitig ihre Arbeit.
- alternativ bei Zeitknappheit:*
Die SchülerInnen sehen sich nur jene Plakate an, zu deren grundlegenden Dokumenten sie auch selbst gearbeitet haben/zu deren Dokumenten sie nicht gearbeitet haben.
- Quellenarbeit:** Abschließende Diskussion im Plenum mit Rückbezug auf die Eingangssequenz; mögliche Fragen dafür: Wie unterscheidet sich die gegenwärtige Verwendung des Wortes „asozial“ von der historischen? Was ist gleich, was hat sich verändert? Wie hat sich deine Vorstellung von dem diskriminierenden Begriff „asozial“ geändert? Was lernst du daraus in Hinblick auf den Umgang mit Randgruppen von heute?

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2030/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [redacted] als ausgesprochen arbeitsscheu

Arbeitsblatt A für Themenheft 4

- Dokumentenpaare:**
- Vergleich [D 23_Abwertung als „arbeitsscheu“ nach 1945](#) mit [D 10_Bettelnde als Gefahr](#) [Thema: Kontinuitäten der Stigmatisierung]
 - Vergleich [D 26_Unzufriedenheit mit Unterbringung](#) mit [D 49_Prozessbericht Weltpresse](#) [Thema: Zustände in Arbeitsanstalten]

Aufgabe 1:

Seht euch die zwei Dokumente genau an und versucht, Antworten auf die Fragen zum jeweiligen Dokument zu finden.

Aufgabe 2:

Vergleicht anschließend die Dokumente mit Hilfe folgender Fragen:

- Überlegt, wer sie erstellt hat, an wen sie gerichtet sind und was ihr Sinn und Zweck ist bzw. war.
- Was sagen sie über den Umgang mit (den betroffenen) Frauen aus?
- Was erfährt ihr daraus über die Bedingungen in Arbeitsanstalten?
- Was möchtet ihr zu diesem Dokument (zu dessen Inhalt, dessen Entstehungsgeschichte, der betroffenen Person etc.) noch gerne wissen?
- Seht euch in der Ausstellung an, in welchem Zusammenhang und wie die Dokumente präsentiert sind. Welche Schlussfolgerungen zieht ihr daraus?

Haltet eure Erkenntnisse auf einem Papierbogen fest.

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2030/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [REDACTED] als ausgesprochen arbeitsscheu

Arbeitsblatt B für Themenheft 4

[D 23_Abwertung als „arbeitsscheu“ nach 1945](#)

Zusatzfragen zu D 23:

- Welche Vorstellung von Frau Anna M. hast du, wenn du diese Zeilen liest?
- Welche Informationen, denkst du, braucht es, um ein Urteil „arbeitsscheu“ zu fällen bzw. dieses zu entkräften?
- Was möchtest du gerne noch über Anna M. wissen?
- Wären solche (Fehl-)Urteile auch heute noch möglich? Gegenüber welchen Menschen (Gruppen) werden diese geäußert? Mit welchem Interesse und zu welchem Ziel werden diese getätigt?

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2030/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [REDACTED] als ausgesprochen arbeitsscheu

Arbeitsblatt C für Themenheft 4

D 10 Bettelnde als Gefahr

Zusatzfragen zu D 10:

- Bettelnde Menschen werden hier als Belästigung und Gefahr dargestellt. Wie ist deine Meinung zu bettelnden Menschen?
- Wenn du jemanden betteln siehst oder dich jemand um Geld bittet, wie geht es dir damit? Wie reagierst du darauf? Was denkst du über diese Person?
- Was, glaubst du, sind die Ursachen und Gründe, warum Menschen betteln?

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2090/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [REDACTED] als ausgesprochen arbeitscheu

Arbeitsblatt D für Themenheft 4

D 26 Unzufriedenheit mit Unterbringung

Zusatzfragen zu D 26:

- Welche Probleme gab es in den Augen der „Asozialenkommission“ bei der Unterbringung von Frauen in Arbeitsanstalten?
- Was sollte die zwangsweise Unterbringung in Arbeitsanstalten bewirken?
- Wie sollte nach Ansicht der „Asozialenkommission“ mit den Frauen umgegangen werden?

der Erhebungen auf Grund der do. Anfrage vom 22.10.1956, VIII-2030/20-
1956, hat die Gemeinde Rohrbach [REDACTED] als ausgesprochen arbeitsscheu

Arbeitsblatt E für Themenheft 4

D 49 Prozessbericht Weltpresse

Zusatzfragen zu D 49:

- Aus welchem Anlass wurde der Zeitungsbericht geschrieben?
- Wie wurden die Frauen in der Arbeitsanstalt Am Steinhof behandelt? – Nenne Beispiele.
- Was waren die sogenannten Disziplinarstrafmaßnahmen und wann wurden sie verhängt? Wie geht es dir, wenn du diese Maßnahmen liest? – Beschreibe deine Gefühle dazu.
- Ist der Artikel neutral formuliert? Oder ergreift er für jemanden Partei: für die Angeklagten? für die ehemaligen Insassinnen der Anstalt? – Begründe deine Einschätzung / Meinung dazu.